

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Insertate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von wieweit Kaufmannschaften und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf., evtl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. W. Dr. H. Koch in Halle.

Achtzehnter Jahrgang.

Nr. 237.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 9. Oktober

1884.

Handel und Statistik des Zuckers.

Gegenüber der hohen wirtschaftlichen Bedeutung, welche die jeweilige Lage der Zuckerindustrie im Deutschen Reich hat, und dem lebhaften Interesse, welches man gegenwärtig der Reform der Zuckerfiskalpolitik zuwendet, ist es ebenso bedauerlich wie überraschend, daß es bisher an einem klaren Uebersicht über die Absatzgebiete des deutschen Zuckers und über die Verhältnisse des Zuckerhandels gefehlt hat. Die im Deutschen Handelsarchiv veröffentlichten und von den Interessenten der Zuckerindustrie benutzten Handelsblätter und Marktberichte bringen wohl genügend zweckdienliches Material, das sie für sich aber in den verschiedenen Zeitschriften so vereinigt und der Natur der Sache gemäß so bruchstückweise publiziert, daß es schwer fällt, aus ihnen einen klaren Uebersicht über den gesamten Handel und die Statistik des Zuckers zu gewinnen. Ein solcher Uebersicht ist aber heute für jeden mit der Zukunft rechnenden Industriellen nöthig. Unsere deutsche Ueberproduktion erfordert genauere Kenntnisse aller Wege, welche offen stehen, um das gewonnene Zuckerprodukt auch entsprechend zu verwerten zu können. Die Möglichkeit der Verwertung aber wird bedingt von der Kenntnis der Zollgesetze der importierenden Länder und der Frachtsätze nach denselben, von der Kenntnis der im Konsum der einzelnen Staaten vorkommenden Zuckerarten und deren Preise, sowie von einer möglichst genauen Untersuchung über Produktion und Konsum und über Steigerung dieser beiden letztgenannten Faktoren.

Ein höchst dringliches und wichtiges Aufgabes hat sich daher der Verfasser eines im Laufe dieses Sommers erschienenen Buches über Handel und Statistik des Zuckers gestellt, und man wird ihm die Anerkennung nicht dorentshalten können, daß er diese Aufgabe, die um so schwieriger war, als es an ähnlichen Vorarbeiten fehlte, mit vollem Fleiß und vielem Fleiß bis ins Detail verfolgt hat, soweit dies überhaupt möglich war, geklärt hat. Der Verfasser hat dabei in umfangreichem Maße sich der Unterstützung nicht nur von Privatpersonen, sondern auch, wie er im Vorwort mitteilt, von Seiten des Auswärtigen Amtes und der deutschen Konsulate, welche die Einfindung von Zuckerproben in schnellster Weise bewirkt, zu erfreuen gehabt.

In der Einleitung des Werkes bezieht der Verfasser zunächst die wichtige Frage: „Wozin ist der Ueberproduktion?“ Diese Ueberproduktion, welche einen Export von fast mehr als drei Millionen des gewonnenen Zuckers erforderlich macht, wird, wie dargelegt ist, von Jahr zu Jahr fällbarer durch das Sinken der Preise, welche der deutschen Industrie geradezu von auswärts vorgezeichnet werden. Es fehlt dieser an allem, was selbst darauf Einfluß üben zu können, es fehlt das große Kapital, welches im Handel ist, durch geeignete Operationen Angebot und Nachfrage zu regeln, der Platz, um große Quantitäten Zucker zu lagern, und mit dem allen eben die große Uebersicht über den Weltmarkt und somit über die möglichen und unmöglichen Absatzgebiete des deutschen Produktes. Und dies alles bei einer eminenten Konkurrenzfähigkeit! Es kann nicht das Resultat eigener Stärke und Ueberkraft sein, wenn man im Weltmarkt der Produktion an den englischen Markt geht, dort im steten Angebot während der kurzen Campaignzeit bleibt und sich die Preise diktiren läßt. Das ist aber die

unläugbare Lage der deutschen Industrie und doch sieht sie mit Ausnahme Hindens an der Spitze aller Zuckerproduzierenden Länder, sowohl was Qualität der Arbeit als Quantität des Produktes betrifft; sie bildet einen wesentlichen Faktor nationalen Wohlstandes; und eintretende Kalamitäten in dieser Industrie müssen die weitesten Kreise treffen. Die Einleitung führt dann weiter aus, wie das vorhandene Rohmaterial, sowohl als Konsum als Produktion anlangt, ein in jeder Beziehung unvollständiges, oft sogar widersprechendes ist. Am großen und ganzen erscheinen die offiziellen Ziffern zu selten, als daß der Kaufmann davon in seinen geschäftlichen Dispositionen Gebrauch machen könnte. Die Ziffern, welche in kaufmännischen Berichten, seien dieselben nun wöchentliche oder monatliche, oder in Handelsblättern erscheinen, differiren oft so stark, daß man auch gegen diese, wenn man sie genau verfolgt und unter sich vergleicht, bald etwas mißtrauisch werden muß. So wird z. B. der Zuckerkonsum Belgiens offiziell auf 3,73 kg, in einer bekannten Abhandlung von R. v. Kaufmann auf 10,3 kg, also auf beinahe das Dreifache, angegeben. Zu dieser Unklarheit der Ziffern an und für sich tragen aber noch weitere Momente bei. Es ist bekannt, wie die Hochzucker in vier Hauptklassen und ihrer Farbe nach in 20 Unterklassen eingetheilt sind. Die Unterschiede dieser Klassen sind sehr groß; die Exportirten der meisten Produktionsstätten nehmen nur wenig oder gar keine Rücksicht auf die Qualitäten, man findet dort einfach „Zuckersucker“ angegeben. Ein weiterer Uebelstand ist die Unklarheit der beim Exporte angeführten Bestimmungsstätten oder Länder. Es liegt in der Natur der kaufmännischen Geschäfte, Handelswege, welche neu erschlossen oder welche im gegebenen Augenblicke günstige Konjunkturen verschaffen, anderen Konkurrenzgeschäften gegenüber möglichst lange geheim zu halten; und verläßt offiziell nach Hafen, die dann auch in den Listen angeführt werden, während die Rechnung ganz andere Bestimmungsplätze hat. Aus den bei genauer Ziffervergleichung über Import und Export sich ergebenden Differenzen, welche oft Tausende von Centnern betragen, läßt sich dies genau nachweisen. Die Arbeit aber, diese Differenzen herzustellen, ist fast unmöglich. Schließlich ist die außerordentlich verschiedene Berechnung der Berichtsjahre ein großes Hinderniß zur vergleichenden Statistik.

Daraus ist ersichtlich, wie schwer es wird, genaue Uebersichten über Produktion und Konsumtion und somit über die Zuckerbewegung zu geben. Der Verfasser der vorliegenden Schrift giebt daher auch zu, daß die von ihm gelieferten Daten nur einen Beitrag bilden können zur Lösung der oben bezeichneten Aufgabe, an welcher jeder, dem das Gedeihen der deutschen Zuckerindustrie am Herzen liegt, mitarbeiten muß. Das Studium der Schrift wird aber immerhin von großem Nutzen sein und es ist daher unseren Zuckerinteressenten dringend anzurathen.

Zum englisch-ägyptischen Finanzstaatsvertrage.

In Sachen der von der internationalen Staatsschuldenkasse jetzt in der That wieder die ägyptische Finanzverwaltung erhobenen Klage hat die K. K. sich an einen der hervorragensten Kenner des ägyptischen Rechts um Auskunft gewandt und Laxart folgende Antwort erlitten: Das am 17. Juli 1880 vom K. K. erlassene Liquidationsgesetz kann nicht zum Standpunkte des gemeinen ägyptischen Landesrechts beurtheilt werden; es ist durch eine nach Vereinbarung der Großmächte

mittels Dekrets vom 31. März 1880 eigens berufene internationale Kommission ausgearbeitet und es sind vor der Veröffentlichung alle an den internationalen Verträgen in Ägypten beteiligten sogenannten 17 Konfularen über die Annahme dieses Gesetzes gehört worden. Erst nach ihrem Beitritt erfolgte die Veröffentlichung des Gesetzes und die ägyptische Landesregierung ist daher ohne Zustimmung der Mächte nicht berechtigt, das Gesetz ganz oder theilweise zu ändern. Die bestehenden und jetzt wieder auf weitere fünf Jahre wirkenden internationalen Verträge werden das Liquidationsgesetz gleich den von den Mächten angenommenen Codes ägyptiens als internationales Privatrecht an und werden nicht für ungültig erklärt, sowie jede das Gesetz verletzende Handlung der ägyptischen Verwaltung juristisch nicht anerkannt wird. Das Liquidationsgesetz selbst enthält diese Sätze in bestimmtester Weise und spricht sich mit beachtlicher Schärfe aus, um damit für künftige Einwendungen vorzugeben, welche die englische Verwaltung im Jahre 1878 in einer Klage der internationalen Staatsschuldenkasse gegen die ägyptische Regierung wegen Verletzung der in den Dekreten vom 7. Mai und 18. Nov. 1876 für die unrichtige Staatsschuld gegebenen Bürgschaften erhoben, welche aber schon das geschlichtete Gericht zu Kairo aus den Vorurtheilen des damaligen Rechts durch das für die Entwidlung des ägyptischen Finanzrechts maßgebend gewordene rechtskräftige Urteil vom 2. März 1878 verworfen hatte. Das Liquidationsgesetz verpflichtet für die Ertüchtelung der Verwaltung und Tilgung der verschiedenen Anleihen bestimmte Staatsbeiträge und ordnet an, daß die betreffenden Verwaltungen die Erträge monatlich unter Verpflichtung der Bezüge direkt an die Schuldentafel abzuführen haben und nur durch deren Quittungen entlastet werden. Der § 33 des Gesetzes legt dem Bankretiren der Kasse ein umfassendes Klagerrecht an. Wenn demnach, wie nicht zu bezweifeln, die Staatsschuldenkasse die ägyptische Finanzverwaltung jetzt ebenso, wie sie es im Jahre 1878 gethan hat, bei dem gemeinsten Gerichtshof in Kairo um Zurücknahme der jüngst erteilten Bürgschaften und Schmälerungen der Bürgschaften des Liquidationsgesetzes und auf vollständige Erfüllung aller Verpflichtungen derselben belangt, so unterliegt eine solche und völlig obliegende Entscheidung des Prozesses zu Gunsten der Kasse auch nicht dem Spalten eines Bedenkens. Der gleichartige Prozeß war im Jahre 1876 in Zeit von drei Wochen erledigt. Auch gegenwärtig würde die Sache vor die Zivilkammer des Gerichtshofes in Kairo gelangen, welche in der Befolgung von fünf Richtern, drei ausländischen und zwei inländischen, entscheidet. Aber mit dem durchaus ehrenwerthen Vergangenen der nun bald neun Jahre wirkenden internationalen Verträge in Ägypten bekannt ist, weiß, daß sie bisher ausnahmslos, wenn auch nicht nicht immer richtig, doch jedenfalls stets nach bestem Wissen und Gewissen, ohne Ansehen der Parteien und der Nationalitäten ihren Richteramt ausgeübt haben. Werthvoll ist, daß der jetzige englische Generalkonsul Darling bei dem Prozesse des Jahres 1878 Mitglied der Schuldenkasse war und daher über die Unhaltbarkeit der neuen Dekrete und die bevorstehende Entscheidung des jetzt eingeleiteten Prozesses nicht in Zweifel sein kann. Die englische Occupation begann in Ägypten mit der völkerrechtswidrigen Besetzung des offenen Alexandria; die in erneutem Bruch des Völkerrechts bezugene Verletzung des Liquidationsgesetzes wird das russische Ende des englischen Regiments in Ägypten einleiten.

Er hätte aufstören, er hätte laut jauchzen mögen unter dem Hochgefühl seines erhabenen Bewußtseins. So glücklich war er nie gewesen. Die Hand auf dem überrollen Herzen blieb er stehen und schaute die Straße hinab über der die hohen Bäume ineinandergriffen, als bildeten sie eine lange Raube, einen Tunnel von Zweigen, dessen Wölbung ganz zuletzt am Ende der Straße den von elektrischem Licht überströmten Leipziger Platz dunkel umrahmte, als wäre dort die dunkle Furt zu einem von verdichteten Mondschleim beglänzten seligen Elend. Wieder bewunderte Hubert eine der herrlichsten Eringenheiten des menschlichen Geistes, der aufwärts bringenden Zeit. Er elite dahin und rief an die Vorhellen Siemensherzen seinen brüderlichen Gruß hinan, dem heute fühlte er sich allen großen Erdendünen nahe verwandt. Er glaubte aus seinem Hirn auch eine Gedankensgebirge zu haben, so großartig, so erhellend, wie diese prächtvoll strahlenden Finnen, wie rettendes Licht in der Nacht des menschlichen Glanzes. In beglückter Trunkenheit ging er weiter, im Vollgefühl gegenwärtiger Gottglückseligkeit. Es war ein Raufsch und der Rauch verfloß — und schneller als er getrunnen war. Nicht daß sich sein schäumendes Denken ernücherte; aber über sein Gemüth zogen Schatten auf Schatten, wie sich Wetterwolken über einer jetzt noch sonnigen Landschaft zusammenballen; drückende Schimmerluft löstete mit einem Male bleiern und schwoll auf der armen Seele. Diese schwarze Trübseligkeit war lieber kein fremder Gast. Er kamte sie wohl; nochdank, monatelang hatte sie oft sein ganzes Gesichtsbild wie ein Alp belagert. Er hatte sich sonst zum Troste gesagt, daß es die Trauer um fruchtloses Ringen wäre, daß es die Verzweiflung über selbtschlagene Verträge, daß es derummer um die arme, noch immer unerlöste unter der Tyrannet unerlöster Kräfte, die schwächende Menschheit wäre, die ihn so entsetzlich berastimmte, als gab es keine Fremden mehr auf Erden, als hätte ein Gott, ein Vater, ein Richter, ein Wohlthäter wie er nicht öfters schon zu den Glücklichen hienieder.

Aber was wollte dieser Kummer, diese Trauer, diese Verzweiflung noch jetzt bei ihm? In diesem Augenblick, wo er sich triumphierend am Bewußtsein seiner großen Gerechtigkeit vollgezo gen und er unter seinem bestiglichen Schritt kaum mehr den Boden unter seinen Füßen gefühlt hatte? Er fand selber keine Antwort auf diese Fragen. Seine Melancholie war einmal da, sie ließ sich nicht verjagen; er vermochte nicht ihr zu entriemen. Er sagte sich, daß es ein physischer Zustand sei, eine Ermüdung, eine Erschlaffung aller seiner geistlichen Kräfte nach der langen übermenschlichen Anstrengung und Aufregung des letzten heroischen Kampfes mit dem Geheimniß der Natur. Es trieb ihn hin, es trieb ihn her. Es ward immer trüger, immer unerträglich. Er hegriff, daß wackere Männer in diesem Zustande sich das Leben genommen hatten. Er schaute sich seines Laboratoriums. Er ersuchte sich an seinem Stolz aufzuwaschen, das quälende Gefühl gewaltsam abzuwerfen mit einem kräftigen Gedanken; sein Selbstbewußtsein war ja noch so unerschütterlich wie je. Nicht eine Stunde zweifelte Hubert an sich, an seiner Entscheidung, an deren weittragender Bedeutung — warum war es doch nur so traurig? In seiner Belommenheit kam ihm immer wieder die Schmach nach seiner jungen Frau. Es fiel ihm ein, daß er sie im Hause Waller ändern müßte. Was sollte er mit seinem Trübsinn in Gesellschaft? Doch nein! sprach er zu sich, die Gesellschaft mit dem Avance der Mädchen und der zerstreuten Macht ihres Vaters wird mir wohlthun. Hermine hatte ganz recht gesagt. Stand er erst wieder Menschen von Angehörig zu Angehörig gegenüber, dann hatte er auch wieder sich selbst in streitbarer Klarheit. Er konnte nun nicht froh genug zu den Leuten gelangen. Weil höchsten Schritten legte er den Weg nach dem Schöneberger Ufer zurück. In der That lächelte seine Stimmung ein wenig als es über die wohlbedankten Schwelle schritt, als er nur vertraute Gesichter sich ihm auftraten, als die Hausfrau ihm mit ausgebreiteten Händen entgegenkam und offen ansprach, daß sie alle mit Umgebuud auf ihren Neffen Gott gewarnt hätten. Er fand gar bald ein wenig zu viel Aufsehens in diesem

Das Allheilmittel.

Eine Berliner Geschichte von Hans Ostern.

(Fortsetzung.)

Er las die Namen von den Firmenschildern, er blieb vor den großen Schaufenstern stehen, hinter denen Blumen, Cigarren, Fische, Butter, Hülsenfrüchte, Lampen, Fleisch, Drogen, Kuchen und immer wieder Blumen aufgestellt waren, oder Kaffee- und Wirthschaftler ihre Gäste bewirtheten. Er betrachtete lange in lüthlichen Erstaunen einer „Feuerwider“, dessen runde Laterne wie eine funkelnde rote und weiße Kolorade von einer langen Stange niederblühte; ihn freute das Zeichen brüderlicher Hilfsbereitschaft.

Er beobachtete die einzeln unter dem Schimmer des Gaslichtes ankommenden Passanten. Arbeiter und Bummler, heimeliche Geschäftsmänner und gekühte Wirthschaftsgeräthener, und was sonst noch an ihm vorüberzog; er machte sich in die kleineren Gruppen, die sich an den Balken der Pferdeboxen sammelten, und sah dann wieder zu den Bäumen auf, davon die kleineren schon mit winzigen Blättern besetzt waren, während die großen noch laßt wie riesige Wesen in den Nacht-himmel hinauf zeigten, oder er starrte minutenlang auf das feinste Aepfelpflänzchen, das wie ein breiter langer Riemen, von zwei eisernen Schienenzügen schwarz linirt, sich schwarzgerade fortstreckte.

Welche Menge der Erscheinungen, welche Fülle des Lebens, welche Fluth von Bewegung! Und das alles war ihm so neu! Wie viele Jahre lebte er nicht schon in dieser Stadt und hart an dieser Straße, ohne auf die Bunttheit und Menge dieses Gewähls zu achten, davon er bisher nur wegen des alligen Anschauens ägerliche Wahrnehmungen genommen hatte.

Ja, das Leben war schön, erquickend in seiner Mannichfaltigkeit und großartig in dieser lüthlichen Zusammenbringung. Es war der Mühe werth, das Leben zu erhalten, so viel ungebundene Fähigkeit zu verlängern, dem Staate seine werthvollsten Bürger dauerhafter zu machen und dadurch ihre Zahl zu vergrößern.

Schwarze Kleiderstoffe

In Woll- und Seide empfehlen im Auschnitt
zu Original-Fabrikpreisen
Nachmann & Koslowski,
neben d. alten Dessauer, Halle a/S., 48. Gr. Ulrichstraße.
Special-Geschäft.

Die aus unserem Detail-Geschäft herrührenden Waaren, als:
**Rüschen, Tragen für Damen, Filz und Flanell-
Hüte, Flanell-Beinkleider für Damen und Kinder,
Gardinen, Bettdecken, Ländchen, elegante Kinder-
tragen, Unterbeinkleider und wollene Hemden für
Herren, seidene Herren-Gasche, Corsets, weiße
Hüte mit Stiderei, Stieflihen, sämtliche Sorten
Wäsche für Neugeborene und noch viele
andere Artikel**
werden in unserem Verkaufsort Augustastr. 12, 1 Treppe, enorm
billig ausverkauft.
A. J. Jacobowitz & Co.
Augustastr. 12, 1 Treppe.

A. J. Jacobowitz & Co.
Augustastr. 12, 1 Treppe,
empfehlen ihr reichhaltiges Engros-Lager in
Leinen zu Leib-Wäsche.
Bunte Bettbezüge in nur schweren Qualitäten.
Bettdecken, nur Muster.
Sandtücher, Tischtücher, Wisch- und Staub-
tücher in großer Auswahl.
Decken nach Maß anstehend.
Tragen, Manschetten, Hemstücker.
Der Verkauf erfolgt auch im Einzelnen zu Engros-Preisen.
A. J. Jacobowitz & Co.
Augustastr. 12, 1 Treppe.

Damen-
und Kinder-Hüte in den neuesten,
feinblansten Formen in Filz, Welp,
Sammet und Seide schon zu 25. 40.
50 & Die allerfeinsten St. 1. &
Corsets
mit Büffel nur 1. & Gresten-Cor-
sets 1.50 & Normal-Corsets zur
Verkörperung der Hüfte 2.50-5 &
Kinder-Corsets von 45 & an.
Gesundheits-Sachen
schon zu 75 &, 1 &, 1.25-1.50 &
Normal-Schweissjacken 1.50-3.4 bei
Julius Fenichel
aus Berlin,
17. gr. Ulrichstraße 17.

Tapeten und Rouleaux
in noch größter Auswahl und nur besten Qualitäten werden
wegen **Uebergabe des Geschäfts**
von heute an zu Original-Fabrikpreisen ausverkauft bei
Gebr. 1859. **K. Rapsilber,** Gebr. 1859.
große Klausstraße 4.

Herrenhüte
Neuheiten in Filz, Stoff, Seide (Cylinder)
von einfachster bis bester Qualität.
Knock-Abouts, Chap. mechaniques
Große Auswahl. Solide, feste Preise.
Rudolph Sachs & Co.
Hoflieferanten, grosse Ulrichstrasse 55.

G. Hohmann,
Zeitzgenthal,
Herren- und Knaben-Garderoben
Fisch, Büchlein u. Zantinnaren
Lager, größte Auswahl hier an
Wäsche zu billigsten Preisen.
Herren-Anzüge von 15 & - &
Winter-Überzieher 15 " - &
Knaben-Anzüge 2 " 50 " - &
Arbeiter-Bojen 2 " 50 " - &
in Cord 2 " 50 " - &
Engl. Lederhosen 6 " - &
Wadstuholen 4 " 25 " - &
Niederzeug 1 " 35 " - &
Beltzeug 1 " 25 " - &
Reinwand 1 " 25 " - &
Maß-Verstellungen
schnell, gut und billigst.



Pat. Speisetische
ohne Einlegen von Platten
mit 2, 4 und 6 Auszügen.
Schnellste und bequemste Handhabung, elegante Formen, verbunden mit größter
Solidität bei wirklich billigen Preisen haben die Tische sehr beliebt gemacht.
Gebr. Bethmann, Möbelfabrik, Halle a/S.

Fr. David Söhne,
Halle a. S.
Geiststrasse 1. Filiale Markt 10.
Conditorei und Fabrik
von
reinen Chocoladen und Cacao,
feinsten Honig- und Lebkuchen,
engl. Biscuit,
Marzipan, Dessert
und Bonbon.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Kunden, sowie einem
geehrten Publikum die ergebene An-
zeige, daß ich mein Geschäft vom Gast-
hof zum schwarzen Adler nach dem
Gasthof zur Weintraube,
Geiststraße Nr. 61
verlegt habe und bitte, daß mir ge-
schätzte Vertrauen auch in mein neues
Geschäft übertragen zu wollen.
Achimssohl
F. Schoch,
Souragehändler.

Ausverkauf!
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich von heute ab meine noch
großen Vorräthe von Oelgemälden und Delbrudgemälden noch unter der
 Hälfte des Einkaufspreises.
J. Glaubrecht, Charlottenstraße 12a, p.
Zur Verjorgung aller in das Banfsach schlagenden
Geschäfte empfiehlt sich
L. Schönlicht, Bankgeschäft,
Leipziger Straße 5788.

Geschäfts-Eröffnung.
Dem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend zeige ich hiermit
ergebenst an, daß ich am **Donnerstag den 9. Oktober**
die Fleischeri des Herrn Döhler
übernehmen werde. Nur mit guter Waare dienend, werde ich bemüht sein,
mir die Gunst des p. t. Publikums zu erhalten.
Hochachtungsvoll
Aug. Klotzke, gr. Brauhausg. 15.

Ich verlege mein Geschäft von
Dachritzgasse 1 nach
Magdeburgerstr. 40. II.
(Eckhaus am Radthor)
und halte mich unter Zusage
freier und billiger Bedienung
bestens empfohlen.
M. Wienicke.

Dampfdruck.
Für vorzüglich arbeitende neue Dreschmaschinen wird noch Arbeit
angenommen. Umstellung bei
A. Lythall, Halle a/S., Magdeburgerstr. 49.

Wählerversammlung in Gröbers.
Zu einer Wähler-Versammlung, in welcher unser Candidat für den Reichstag
Herr Oberbergrath Taeglichsbeck
aus Halle
sein Programm entwickeln wird, laden wir alle unsere Gefinnungsgenossen
nach **Gröbers in den Gasthof von Oste**
auf **Donnerstag den 9. d. Mts. Abends 6 1/2 Uhr**
ergebenst ein.
Die Vorstände der nationalliberalen, freiconserv. u. conserv. Partei.

Widerrufung.
Wegen der ungünstigen Witterung
findet die
Blondin-Vorstellung
am **Donnerstag d. 9. Oktober** statt.
Donnerstag den 9. d. M.
großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
Carl Buggert, Steinthor 13.
Stadt Leipzig.
Heute **Donnerstag** **Safen-Ausstellung.**

Zahnarzt Starcke
in Leipzig, Carlstr. 3 b, part. (nahe d. Krystall-Palast),
fest künstliche Zähne bei tadelloser Arbeit und jeder Garantie kämgerlos ein.
Jede Art Wunden, Zahnoperationen, Reinigung der Zähne zc.
Reparaturen u. Umarbeit. künstl. Gebisse in kürzester Zeit.
Obturatoren leicht und elastisch.

Wähler-Versammlung in Ammendorf.
Zu einer Wähler-Versammlung, in welcher unser Candidat für den Reichstag,
Herr Oberbergrath Täglichsbeck aus Halle,
sein Programm entwickeln wird, laden wir alle unsere Gefinnungsgenossen
nach **Ammendorf in den Gasthof des Herrn Gombis**
am **Sonnabend den 11. d. M. 6 1/2 Uhr Abends**
ergebenst ein.
Die Vorstände der
der freiconservativen, konservativen und
nationalliberalen Partei.

Widerrufung.
Wegen der ungünstigen Witterung
findet die
Blondin-Vorstellung
am **Donnerstag d. 9. Oktober** statt.
Donnerstag den 9. d. M.
großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
Carl Buggert, Steinthor 13.
Stadt Leipzig.
Heute **Donnerstag** **Safen-Ausstellung.**



Von **Dienstag den 14. October er.**
an steht wieder ein größerer frischer Transport
Belgischer Arbeitspferde I. Klasse
bei uns zum Verkauf.
S. Grossmann & Sohn
Halle a/S., Löfflerplan 4.

Öffentliche Versammlungen.
Sonnabend den 11. October er. Abends 7 1/2 Uhr
in Schraylan im Saale des „Rathstellers“.
Sonntag den 12. October er. Nachmittags 3 1/2 Uhr
in Erdoborn im „Hortfiedischen Gasthofe“.
Sonntag den 12. October er. Abends 8 Uhr
in Unter-Zeitzenthal im Saale des „Goldenen Ring“.
Unser Reichstagscandidat Herr Reichsanwalt Gustav Kaufmann-Berlin
wird
ausgesen sein.
Wir laden zu dieser Versammlung die Wähler ergebenst ein.
Das liberale Wahlkomitee beider Mandatskreise.

Turnverein „Frieden“.
Mittwoch und Sonn-
abends Abends 8 Uhr
Uebung für Mitglieder
u. Lehrlinge in Freyberg's
Garten.
D. W.
Verband deutsch. Handl.-Geisellen
Freierverein Halle a/S.
Versammlung **Donnerstag** Abends
8 1/2 Uhr „Café Dabbi“.
Bereinszimmer frei Goldn. Stern.
Für den Inhabertheil verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilage.